

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 42

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

palterTelespalterTe palterTelespalterTe TelespalterTelespa erTelespalterTelesp

Schreiben Sie sich auch ein Wochenprogramm?

Warten Sie auch jede Woche gespannt aufs Programmheft, lesen es in einem Zuge, gehen es mit dem roten Filzstift noch einmal durch und stellen am Schluß fest, daß Sie auch diese Woche wieder jeden Abend zu Hause bleiben sollten, weil zu irgendeiner Nachtzeit irgendein Programm unbedingt gesehen werden sollte?

Also ehrlich, bei mir ist es fast jede Woche so. Ich habe jede Woche ein geregeltes Programm, und dann gibt es Wochen, da sehe ich gar nichts. Es kommt immer etwas dazwischen. Das ist schlimm. Besonders für einen Fernsehkritiker. Ich sollte mir ein Vorbild nehmen

an all jenen Leuten, die (wie ich) ein Wochenprogramm zusammenstellen und die sich dann (nicht so wie ich) auch daran halten, die mit absoluter unbeugsamer Festigkeit jeden Abend vor dem Kasten sitzen. Ich sollte mir ein Vorbild nehmen an jenen Leuten, die kein wichtiges Programm verpassen, die stets auf dem laufenden sind, die lieber eine Einladung ausschlagen als auf Tatort oder Kommissar oder Vico und Kuli verzichten. Der Telespalter nimmt sich aber an ihnen kein Vorbild. Er will sich auch kein Vorbild nehmen. So bleibt denn trotz aufgestelltem Programm mancher Tag im Notizbuch leer.

Ich finde das gut so. Fernsehen ist nämlich nicht ein Lebensinhalt, auch nicht für einen Fernsehkritiker.

tiker. Eben deshalb konnte es geschehen, daß ich mich bei der Vico-Torriani-Show langweilen durfte oder konnte oder mußte, aber leider den Vergleich mit Kulis Abendgruß nicht antreten kann. An Kulis Samstagabend war ich halt nicht zu Hause.

Ueber die Show des goldenen Schützen Vico will ich drum auch nicht allzuböses schnöden, es fehlt ja die Vergleichsmöglichkeit. Nur zwei Dinge lassen sich über die neue Showserie mit Bestimmtheit sagen: Die nächste Sendung wird in Paris stattfinden. Das hat der Vico all jenen gescheiten Zuschauern versprochen, die einmal in ihrem Leben den Eiffelturm gesehen haben. Hier kann man zweitens mit Bestimmtheit feststellen, daß die Hauptrolle wieder ein

«automobiler» Schaukelstuhl spielen wird. Es steht zu befürchten, daß besagter Stuhl auch in Paris wieder über Dächer fliegt, mit rasender Geschwindigkeit durch die schönen Boulevards von Paris rutscht und Polizei und Publikum in Staunen versetzt.

Mit weniger Sicherheit läßt sich voraussagen, welche schönen Schlagertexte dem Drehbuchautor für Vicos Pariser Sendung einfallen werden. Daß sie aber auch eher dumm sein werden, das läßt sich leider fast mit Bestimmtheit voraussehen.

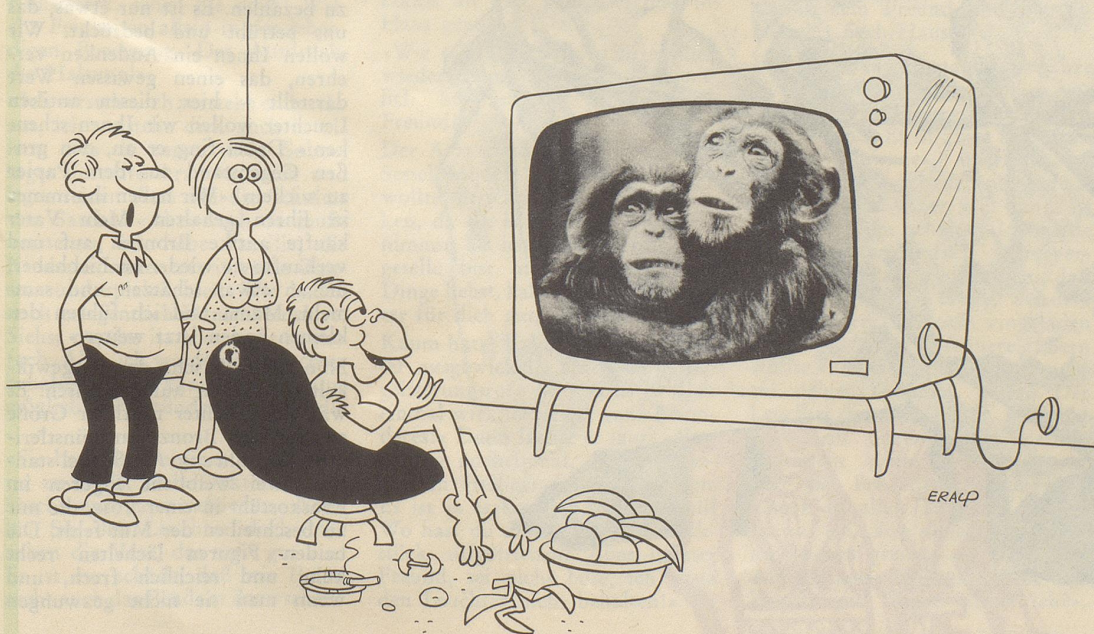
*

Da fällt aber dem Telespalter eben ein: Fernsehen ist ja kein Lebensinhalt, auch keine Lebensphilosophie. Das bedeutet aber, daß man als Fernsehkritiker tolerant sein mußte.

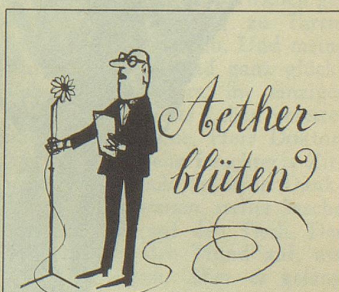
Das wiederum bedeutet, daß man eine gutgemachte Show mit vielen eher mageren Einfällen nicht in tausend Stücke zerreißen sollte.

Denn: Es könnte ja sein, daß viele Leute dem Vico seine Show sehr unterhaltsam gefunden haben, daß viele Leute die dummen Gags als lustig empfinden. Es könnte sein.

Und wer hat denn das Recht, andern Leuten vor der Freude zu stehen? Etwa ein Fernsehkritiker, der nicht einmal alle Shows oder Quizzes gesehen hat? *Telespalter*



«... offenbar sah er zu viele von diesen blöden Daktari-Filmen ...»



Aus einem Brief der Steuerverwaltung zitierte der Briefkastenonkel von Radio Basel den Satz: «Der Fiskus hat die Verrechnungssteuer nicht zu seinem Vergnügen erfunden.»

Ohohr